SCHULWEG
PLAN

Für einen kindergerechten Schulweg

Der VCS-Schulwegplan in 5 Schritten

Mit Unterstützung des

EVS
FSSR
FSSS

Für Mensch
und Umwelt
VCS

SCHULWEG PLAN

Kinder: besonders gefährdete Fussgänger

Städte sind von Erwachsenen für Erwachsene konzipiert

Kinder sind die grossen Abwesenden in der Stadtplanung.

Wie soll ein Schulkind, das noch keine 1.20 Meter gross ist, ein eingeschränktes Sichtfeld hat und spontan reagiert, sich sicher in einer Umwelt bewegen können, in der die Signalisation auf Erwachsenenhöhe angebracht ist, die Sichtbarkeit durch mannigfaltige Hindernisse behindert wird und das Auto die übrigen Mobilitätsformen in den Hintergrund gedrängt hat?

Passen wir sie den Kindern an

Da wir nicht die Kinder dem Verkehr anpassen können, müssen wir ihre Bedürfnisse und Besonderheiten berücksichtigen, damit sie sicher und selbständig unterwegs sein können.

Genau das bietet der Schulwegplan an, der bei seinem Vorgehen und bei der Analyse der Schulwege und Einrichtungen die Sicht des Kindes ins Zentrum stellt.

« Die Gemeinden sind für den Zugang, die Sicherheit und die Nähe der Schulen verantwortlich. Ist ein Schulweg objektiv betrachtet nicht zumutbar, so haben die zuständigen Behörden dafür zu sorgen, dass die notwendigen Massnahmen ergriffen werden, damit der Schulweg gefahrlos zu begehen ist. »

Ein partizipatives Vorgehen, das:

- ein klares, mit Zahlen belegtes Bild der gewählten Schulwege wiedergibt
- die besondere Situation jeder Schule analysiert
- der Gemeinde Instrumente und Anregungen liefert
- Kinder und Eltern für den Langsamverkehr und die Sicherheit unterwegs sensibilisiert
- einen sachlichen Dialog rund um ein oft emotionales Thema fördert
- zwischen 12 und 18 Monaten dauert

Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Art.19 und 62 Abs.2
Bundesgesetz über Fuss- und Wanderwege, Art.2 Abs.3

SCHULWEG PLAN

Wie funktioniert ein Schulwegplan?

Der Plan ist in 5 grosse Schritte unterteilt:

1.
Mobilitätsumfrage

Der VCS sammelt mit einem an die Eltern, Kinder und Lehrpersonen der entsprechenden Schule verteilten **Fragebogen** die Schlüsselinformationen. Er berät alle in die Schulmobilität involvierten lokalen Akteure und gründet ein Leitungsteam, in dem während des ganzen Ablaufs die betroffenen Stellen vertreten sind.

2.
Mobilitätsbilanz

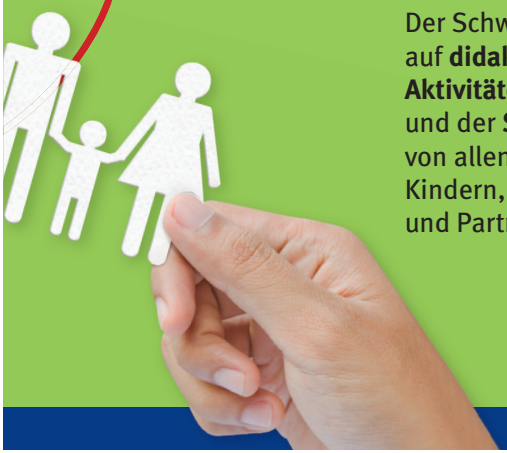
Die Bilanz umfasst eine **Analyse** der gesammelten Informationen und eine **Bestandesaufnahme**. Quantitative Daten zur Begleitung, zur Mobilitätsart, zu den Schulwegen, den wahrgenommenen Gefahren und den neuralgischen Punkten ergänzen die Analyse. Karten und Grafiken illustrieren die Bilanz.

3.
Empfehlungen

Der VCS gibt eine Reihe von
mit denen die in der Mobilit
Probleme in Abstimmung m
Stellen kurz-, mittel- oder la
sollen. Jedes Problem hat se
(Massnahmen im Bereich de
der Beschilderung, der Begl
Sensibilisierung).

Philippe Gasser
Verkehrs- und Städtebauingenieur, Citec

von **Empfehlungen** ab,
bilitätsbilanz festgestellten
g mit den verantwortlichen
er langfristig gelöst werden
at seine eigene Lösung
h der Einrichtung,
Begleitung oder der



4. Information & Sensibilisierung

Der Schwerpunkt liegt auf **didaktischen Aktivitäten in der Klasse** und der **Sensibilisierung** von allen: Eltern, Kindern, Lehrpersonen und Partnern der Schule.

5. Weiterbetreuung & Evaluation

Der VCS verfolgt die Umsetzung der Empfehlungen, zieht eine **Schlussbilanz** und schlägt eine **Evaluation** sowie Verbesserungen vor.

« Mit den Schulwegplänen zeigt sich, was für Einrichtungs- oder Betreuungsmassnahmen erforderlich sind, damit sich das Kind im komplexen öffentlichen Raum zurechtfindet. Der Schulweg ist auch ein Lernort städtischen Lebens, der dem Kind ermöglicht, in Sachen Motorik, Mobilität, Selbstvertrauen und Sozialisierung zu wachsen. »

SCHULWEG PLAN

1. Mobilitätsumfrage

Fragebogen für alle

In der Umfrage bei Eltern, Kindern, Lehrpersonen und Partnern der Schule werden folgende Fragen beantwortet:

- Wie gehen die Kinder zur Schule?
- Wieso werden sie begleitet?
- Welche Wege nehmen sie?
- Wie würden die Kinder gerne zur Schule gehen, wenn sie die Wahl hätten?
- Was lieben bzw. fürchten sie auf dem Schulweg?
- Welche Standorte werden von den Eltern, Kindern und Partnern der Schule als gefährlich wahrgenommen?

Breite Beteiligung

Die Schulwegmobilität und die Sicherheit der Kinder gehen alle an. Das zeigt auch die hohe Rücklaufquote der Fragebogen.

Die Fragebogen werden durch Beratungssitzungen mit den übrigen Partnern der Schule und des Quartiers (Schulrat, Elternvereinigung, Quartiertreffs, Krippen usw.) ergänzt.

Caroline Beglinger Fedorova,
Co-Geschäftsleiterin
VCS Verkehrsclub der Schweiz

Wenn du wählen könntest, wie würdest du zur Schule gehen?

Nur eine Antwort pro Frage
(kreuze für deine Antwort ein Kästchen an)

- ☐ ZU FUSS
- ☐ MIT DEM VELO
- ☐ AUF ROLLSCHUHEN
- ☐ MIT DEM TROTTINETT
- ☐ IM AUTO
- ☐ AUF DEM MOTORRAD/ SCOOTER
- ☐ MIT DEM BUS/TRAM
- ☐ MIT DEM PEDIBUS

Wenn Sie Ihr Kind begleiten, aus welchen Gründen tun Sie dies?

- ☐ Die Schule liegt an meinem Arbeitsweg
- ☐ Die Verkehrseinrichtungen sind nicht kinder- und fussgängergerecht
- ☐ Risiko unerwünschter Begegnungen
- ☐ Aus Gewohnheit
- ☐ Bei schlechtem Wetter

« Schulwegpläne geben ein ausserordentliches repräsentatives Bild der Situation wieder. Im Durchschnitt beantworten 75% der Eltern, 80% der Kinder und 75% der Lehrpersonen die Fragebogen. »

SCHULWEG PLAN

2. Mobilitätsbilanz

Wahrnehmung der Kinder

Die Wahrnehmung und die Einschätzung der Kinder sind ebenfalls gute Indikatoren für die Situation. Die Kinder nennen ihre Vorlieben und bringen Elemente ein, um den Schulweg zu verbessern.

Ihre Kommentare sind auch nützlich, wenn es darum geht, Sensibilisierungs- und Kommunikationsaktionen oder die Umsetzung didaktischer Aktivitäten zu organisieren.

Bestandesaufnahme

Mit der Analyse der Elternantworten werden zahlreiche Daten und Zahlen zur Begleitung der Kinder (Transportart, Dauer des Schulwegs, Gründe für die Begleitung) und den gewählten Schulwegen gewonnen.

Die gesammelten Informationen ermöglichen eine genaue und objektive Bestandesaufnahme der Mobilität und der Sicherheit rund um die Schule.

« Schulwegpläne bieten einem mit der Verbesserung der Infrastruktur beauftragten Ingenieurbüro eine komplementäre Analyse der Schulwege. Sie zeigen die Sichtweise der Nutzerinnen und Nutzer, eine wichtige Ergänzung zur technischen Sicht. »

Karten mit vielen Informationen

Karten mit den Schülerströmen und den als gefährlich eingestuften Punkten fassen die gesammelten Informationen zusammen. Diese Karten dienen als Grundlage für die Formulierung von Vorschlägen und Empfehlungen, um die Sicherheit auf dem Schulweg zu verbessern.

Claude Morzier,
Zertifizierter Experte für Verkehrssicherheit

SCHULWEG PLAN

3. Empfehlungen

Aufgrund der Mobilitätsbilanz und der Treffen mit den verschiedenen Partnern formuliert der VCS eine Reihe von Empfehlungen, mit denen die in der Umfrage aufgetauchten Probleme kurz-, mittel- oder langfristig gelöst werden sollen.

Die als gefährlich eingestuften Punkte werden nach 4 Kriterien gewichtet:

- Die Anzahl Nennungen
- Die Häufigkeit der Benutzung durch die Schülerinnen und Schüler
- Das Ausmass des festgestellten Mangels
- Die Unfallstatistik der Örtlichkeit

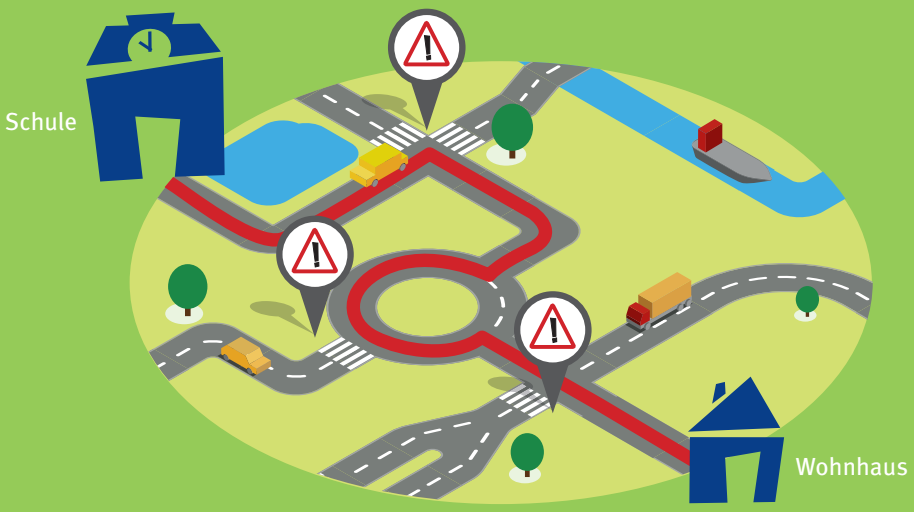
Zusammen mit den Fachleuten der bfu, der Beratungsstelle für Unfallverhütung, wird ein Augenschein vor Ort vorgenommen.

Die Sicherheit der Schulwege und die spezifische Wahrnehmung des Kindes bilden die Grundlage für die Empfehlungen.

Federica Corso Talento,
Amt für Verkehrsplanung und -technik,
Abteilung Mobilität,
Departement für Bau, Umwelt und Verkehr des Kantons Tessin

Die Empfehlungen hängen von der Art des Problems ab und können unterschiedlich aussehen:

- Einrichtungsmassnahmen
- Beschilderungsmassnahmen
- Begleitmassnahmen
- Sensibilisierungskampagnen



Die Empfehlungen werden der Stadt oder der Gemeinde übergeben und dem Leitungsteam vorgestellt.

« Strassen kindergerecht zu planen heisst, sie für alle zugänglich zu machen und die Qualität und Attraktivität der Orte zu erhöhen. Ein kindergerechter öffentlicher Raum ist nicht nur ein durchgehender, sicherer, attraktiver, unterhaltsamer und grüner Raum. Es ist ein Raum, dessen Planungsmassstab das Kind ist: seine Grösse, seine physischen und motorischen Fähigkeiten, seine Neigungen, seine Interessen. »

SCHULWEG PLAN

4. Information & Sensibilisierung

Ein zentraler Schritt

Während des ganzen Prozesses wird der Schwerpunkt auf die Information und Sensibilisierung von allen Beteiligten gelegt.

Eine Elternzeitung, die Ausleihe von E-Bikes an Lehrpersonen, didaktische Aktivitäten in der Klasse und der internationale Tag «Zu Fuss zur Schule» ermöglichen die Sensibilisierung aller Akteure für den Langsamverkehr und die Sicherheit rund um den Schulweg.

Massgeschneiderte Aktionen

Die verschiedenen Sensibilisierungs- und Kommunikationsmassnahmen werden zu Beginn des Projekts je nach Bedürfnis und spezifischem Kontext der Schule sowie Interesse der lokalen Partner festgelegt.

Franziska Teuscher,
Gemeinderätin Stadt Bern,
Direktorin für Bildung, Soziales und Sport

« Kinder sollen zu Fuss in die Schule gehen können. Das ist nicht nur gesund und ökologisch; für die Kinder ist der Schulweg auch ein wichtiger Lernort. Dazu braucht es sichere Schulwege. Mit dem Schulwegpläne leistet der VCS einen wichtigen Beitrag zur Schulwegsicherheit. »

SCHULWEG PLAN

5. Weiterbetreuung & Evaluation

Begleitung

Der VCS begleitet den Auftraggeber bei der Umsetzung der Empfehlungen.

Er steht für eine Evaluation der eingesetzten Massnahmen zur Verfügung und schlägt wenn nötig zusätzliche Handlungen vor.

Weitergehende Überlegungen

Die Absichten des Schulwegplans gehen aber noch weiter.

Er kann Ausgangspunkt für eine Berücksichtigung der Kindermobilität in der ganzen Gemeinde oder Stadt sein. Er kann auch zu einem Richtplan der Fusswege beitragen.

« Der Schulweg ist für die Kinder unserer Schulen nicht immer ein langer ruhiger Fluss. Der VCS ermittelt in Zusammenarbeit mit den Eltern die neuralgischen Punkte, sensibilisiert und gibt Empfehlungen ab. Dieses Vorgehen ermöglicht sichtbare Verbesserungen, die den Schulweg der Schülerinnen und Schüler sicherer machen. »

Der Schulwegplan in Kürze:

- Ein **partizipatives Vorgehen**, das die ganze Schulgemeinschaft miteinbezieht
- Ein **Leitungsteam**, in dem alle betroffenen Stellen vertreten sind
- Ein **Bericht**, der die Wege der Schülerinnen und Schüler detailliert auflistet und analysiert
- **Karten**, um die Schülerströme, die Mobilitätsarten und die Gefahrenstellen aufzuzeigen
- **Didaktische Aktivitäten** und **Sensibilisierung**
- **Konkrete Vorschläge**, um den Schulweg sicherer zu machen und den Langsamverkehr zu fördern

Catherine Lafargue,
Schulleiterin, Schulen Ferdinand-Hodler, Micheli-du-Crest, Saint-Antoine,
Stadt Genf

SCHULWEG
PLAN

Sind Sie an einem Schulwegplan interessiert?

Sie sind eine Stadt, eine Gemeinde, eine Elternvereinigung oder eine Schule und möchten die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler verbessern, die durch Ihre Schule bedingten Fussmärsche und Fahrten besser erfassen und verstehen oder an der Schulmobilität arbeiten?

Der VCS erarbeitet im Auftragsverhältnisse Schulwegpläne.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie uns unter:

031 328 58 58
schulwege@verkehrsclub.ch

Oder besuchen Sie unsere Webseite:

www.schulwegplan.ch

ETIENNE & ETIENNE

Ein Projekt des VCS
Verkehrsclub der Schweiz

Mit Unterstützung des

Fonds für Verkehrssicherheit
Fonds de sécurité routière
Fondo di sicurezza stradale

bfu

Für Mensch und Umwelt VCS